



Bericht Landes-ASten-Treffen

Nordrhein-Westfalen (LAT NRW)

Datum: 27.05.2020
Beginn: 12.17 Uhr
Ende: 16.44 Uhr
Ort: Jitsi

Anwesende ASten

AStA der Technischen Universität Dortmund
AStA der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf
AStA der Bergischen Universität Wuppertal
AStA der Fachhochschule Dortmund
AStA der Universität zu Köln
AStA der Hochschule Rhein-Waal
AStA der Universität Siegen
AStA der Universität Paderborn
AStA der (Westfälische Wilhelms-)Universität Münster
AStA der Universität Duisburg-Essen
AStA der Fachhochschule Aachen
AStA der Technischen Hochschule Köln
AStA der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
AStA der Rheinisch-Westfälischen Technischen Aachen
AStA der Ruhr-Universität Bochum

LAT-Koordination

Katrin Lögering
Jonas Neubürger

Wahl einer neuen LAT-KO

Das LAT hat sich heute dagegen entschieden, eine neue LAT-KO zu wählen. Aufgrund des Problems, dass die Wahl nicht satzungsgemäß (d.h. in physischer Zusammenkunft und geheim) stattfinden kann, wurde die Meinung zur Online-Wahl abgefragt. Daher bot sich die Möglichkeit, ein Veto einzulegen. Das hat der AStA aus Siegen genutzt. Diese Entscheidung nutzt zwar den Umstand, dass die Wahl rechtsunsicher ist, basiert jedoch auf einem seit einem Jahr ausstehenden Konflikt im LAT NRW. Dies gründet sich in der Befragung der LAT-KO-Kandidatin Sarah Wessel, die letztes Jahr beim Wahl-LAT unverhältnismäßig scharf durchgeführt wurde. Die damit einhergehende kommissarische Besetzung der weiblichen LAT-KO Stelle durch Katrin, die seither anhält, führt zu weiteren Vorbehalten anderer ASten, allen voran Düsseldorfs.

Dieser Konflikt lässt sich einerseits entweder als Grabenkampf zwischen inzwischen engtlig verhärteten Fronten innerhalb des LATs deuten. Diese Spaltungen existieren zweifelsohne. Andererseits lässt sich die Auseinandersetzung über die Wahl auch als ein grundlegendes Problem innerhalb des LATs klären: (Wie) Soll die harte Quotierung fortgesetzt werden? Letzteres ist eng mit den unterschiedlichen Vorstellungen und Positionierungen zur harten Quotierung verknüpft.

Ebenfalls eine wichtige Rolle spielt die Frage, wie mehr Leute für das Amt der LAT-KO begeistert werden können. Damit verbunden sehe ich eindeutig die Frage, welche Qualifikationen von der (weiblichen) LAT-KO zwingend erwartet werden. Konkret wurde dazu mehrfach ausgeführt, dass Ahnung von AstA-Finzen, eine ehemalige Position als HoPo-Referentin (besser noch: Vorsitz), Ahnung von Technik zum Erhalt und Bedienen des Mail-Servers und der Seite, ein souveränes Auftreten gegenüber LandespolitikerInnen sowie Eloquenz notwendig seien. Das LAT täte jedoch gut daran, diese nicht alle zur zwingenden Voraussetzung für die nächste weibliche LAT-KO zu machen. An derart hohen Standards gemessen, wird die ohnehin schwierige Suche noch einmal erheblich erschwert. Zumal der Haushalt des LAT durchaus erlauben würde, das Fehlen einzelner dieser Qualitäten durch eine ehrenamtliche Kraft zu kompensieren, die mit einer niedrigeren Aufwandsentschädigung als die der LAT-KO entlohnt werden könnte.

Der Konflikt wurde durch Amanda vom fzs auf sinnvolle Art und Weise entschärft. Es wurde ein Frauen-, Inter- & Trans- (im Folgenden: FIT-)Plenum einberufen, das für eine halbe Stunde tagte. Diese Institution ist von der Idee her alles andere als neu und wurde in vielen Studierendenorganisationen erfolgreich implementiert. Auch das LAT will sich dieses Instruments dauerhaft bedienen. Die Einführung quotierter Delegationen stand ebenfalls zur Debatte. Das könnte mit dazu führen, dass in Zukunft mehr als nur eine Handvoll Personen diesen Plena beiwohnen würden. Unter Umständen würden die Stimmungsbilder aus diesen Sitzungen stärker zur weiteren Struktur und Selbstorganisation des LAT beitragen.

Letztlich wurde beschlossen, aufgrund eines Vetos aus Siegen, dem wir uns angeschlossen haben, auf diesem LAT nicht zu wählen. Ein weiteres FIT-Plenum, zu dem offiziell eingeladen wird, soll sich noch einmal des Problems annehmen. Danach soll digital zur Wahl geschritten werden. Infolgedessen musste Theo Jost aus Köln seine Bewerbung auf die männliche LAT-KO-Position leider zurückziehen, wie er vorher schon angekündigt. Das ist insbesondere daher schade, da Theo sich in der Vergangenheit sehr stark im LAT NRW engagiert hat und das mit qualitativ hochwertigen Beiträgen.

Wahl des Dienstleistungsgebers 2020/2021

Das Landes-ASTen-Treffen NRW hat bestätigt, die Verwaltung der LAT-Gelder weiterhin in Dortmund zu belassen. Dort soll diese dauerhaft verbleiben, um eine stabile und sichere Verwaltung des Geldbestandes sicherzustellen. Dies wird allgemein begrüßt.

Mitgliedschaft der Ruhr-Universität Bochum

Es wird berichtet, dass der AStA Ruhr-Universität Bochum (kurz: RUB) das Ende seiner zahlungspflichtigen Mitgliedschaft kurz vor Ablauf der Frist angekündigt hat. Dabei wurde das Bochumer StuPa zwar formal und wahrscheinlich aus Unkenntnis übergangen, doch der Wunsch stammt augenscheinlich aus der Koalition. Nun wäre es zwar juristisch vielleicht möglich, dagegen vorzugehen. Doch wie schon in der vorherigen Diskussion um die Wahl wurde nicht plump auf formales Recht beharrt.

Stattdessen wurde über die Gründe diskutiert. Offenbar hat sich die Sicht auf den Vertretungsanspruch des LATs als Vertretung aller ASTen in NRW gegenüber der Landesregierung geändert, da er jetzt nicht länger anerkannt wird. Es wurde dennoch betont, dass die Aussetzung der Zahlung zunächst temporär sei und mit dem voraussichtlichen Nicht-Stattfinden der LAT-Seminare zusammenhänge.

Einige ASTen haben kritisch angemerkt, dass gerade zu Zeiten von Corona die Vertretung gegenüber der Landes- und Bundesregierung immens wichtig sei, wie sich bereits gezeigt hätte. Dieser Haltung schließen wir uns an. Voraussichtlich wird der Haltung Bochums stattgegeben, damit diese nicht durch äußeren Zwang und unter Einhaltung von formalen Gründen Teil des LATs bleiben. Die Finanzierung des LAT NRW ist und bleibt solidarisch, getragen von denen, dies sich freiwillig dazu entschließen.

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie führt weiterhin zu einem sehr durchwachsenen Bild, was die digitale Lehre in NRW angeht. Deren Qualität ist sehr heterogen, jedoch lässt sich festhalten, dass die Digitalisierung auch als Chance begriffen werden kann. Gerade in den Geisteswissenschaften habe der Umfang der Leistungsnachweise jedoch teils enorm zugenommen.

Gerade (internationale) Studierende, die sich im Ausland aufhalten, beklagen, dass sie das Semester-Ticket nicht nutzen können. Die bisherigen Verhandlungen mit den Verkehrsverbänden blieben jedoch meist ohne die Möglichkeit, für diese eine Erstattung des Semesterbeitrags zu erwirken. Aus Düsseldorf wird eingewandt, dass dies jedoch juristisch möglich sein dürfte.

Die Studierenden, die im Staatsexamen Lehramt studieren, bemängeln, dass ihr letztmögliches Semester, um einen Abschluss zu erreichen, nun durch Corona unverhältnismäßig erschwert wird. Es sollte ihnen daher noch ein Semester zuerkannt werden, um ihr Studium erfolgreich abzuschließen. Andernfalls drohten viele Abbrüche.

An vielen Universitäten werden derzeit durch Spender*innen und die Universitäten sowie teilweise durch die Studierendenschaften bereitgestellte Laptops verteilt. Dies wird teilweise sehr gut angenommen und sehr positiv wahrgenommen.

Demonstration gegen die „Sofort-Hilfe“

Es ist eine gemeinsame Kundgebung geplant, die am 3.6. in Bonn stattfinden soll. Dort befindet sich ein zentraler Sitz des BMBF, dessen Ministerin Karliczek einen Maßnahmen-Katalog für Studierenden entworfen hat, der sehr stark an der Lebensrealität vieler Studierender vorbeigeht und dessen geplante Mittel alles andere als ausreichen. Dagegen soll nun demonstriert werden mit maximal 100 Studierenden, die für die vielen 1.000en stehen, die sich über diese Regelung aufregen.

Inzwischen hat sich herausgestellt, dass der Termin ungünstig ist. Stattdessen soll am 8.6. eine bundesweite dezentrale Aktion stattfinden. Nähere Informationen dazu werden noch folgen und eine Beteiligung Wuppertals wird derzeit im AStA diskutiert.

Entsendungen in den studentischen Akkreditierungspool

Clemens und Tom Konrad werden einstimmig in den studentischen Akkreditierungspool entsandt. Ihre Anträge waren form- wie fristgerecht eingegangen und es sprach nichts gegen die Entsendung.

Mail-Verteiler

Leider konnten auf den neuen Mail-Verteiler nicht alle bisherigen Strukturen überführt werden. Daher beschließt das LAT, bei dem alten, in München angesiedelten Verteiler zu bleiben. „Was lange währt, soll ewig halten.“ ist dem Protokoll zu entnehmen.

Berichte der ASten/ Studierendenschaften

Der **AStA der Technischen Universität Dortmund** berichtet, dass an der dortigen Universität Klausuren mit mehr als 200 Teilnehmenden unter Einhaltung der Hygiene-Vorschriften ab Ende Juni in den Westfalenhallen stattfinden werden, kleinere Klausuren bereits früher starten. Die Universität plane, die Evaluation der Lehrveranstaltungen auszusetzen, was auf Missfallen des AStA stöße. Im Juni stehe zudem eine digitale StuPa-Wahl an, die bereits vor Corona beschlossen wurde und parallel zur Hochschulwahl stattfinden wird. Innerhalb der Studierendenschaft laufen Umfragen zur Lehre und sozialen Situation und es wird über die anstehende Kommunalwahl informiert.

Der **AStA der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen** berichtet, dass die Hochschulwahlen auf 2021 verschoben wurden. Der AStA soll dennoch zum Juli wechseln, aber dies sei noch nicht final geklärt. Klausuren finden auch hier unter Beachtung von Hygienemaßnahmen statt. Eine Ergänzungsordnung regelt Möglichkeiten für alternative Prüfungsformate. Als große Frage wird verstanden, was nach Corona an Ideen und Konzepten bleiben soll.

Der **AStA der Universität zu Köln** ist sehr um die Digitalisierung seiner Inhalte und Strukturen bemüht und treibt die Universität auch dahingehend. Es sind viele Projekte geplant, unter anderem zu den Folgen von Corona und Planungen eines digitalen *festival contre le racisme*. Sehr begrüßenswert ist die Gründung zweier autonomer Referate in Köln: Ein Referat für antiklassistisches Empowerment (fakE) und ein Black, Indigeneous & People

of Colour (BIPOC)-Referat. Eine Fachschaft für Queer & Genderstudies hat sich ebenfalls gegründet.

Der **AStA der Hochschule Rhein-Wahl** berichtet, dass hier grundsätzlich Regelstudienzeit +1 gelte und die Lehre weiter digital bleiben wird. Hier sind elektronische Prüfungen weiterhin geplant. Der Senat träfe sich jedoch am 27.05. in Präsenz, da Kommissionswahlen anstehen. Der AStA bleibe weiterhin digital. Die psychologische Beratung für Studierende sei außerdem verbessert worden. Auch arbeite eine Digital Learning Gruppe unter Einbindung der Studierendenvertreter*innen.

Der **AStA der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf** hat den Vertrag mit NextBike verlängert und wird eine erste StuPa-Sitzung wieder in Präsenz durchführen. Sprechstunden fänden außerdem vereinzelt wieder statt, unter Einhaltung von Hygiene- wie Abstandsregelungen und nur nach vorheriger Anmeldung

Der **AStA der (Westfälischen Wilhelms-)Universität Münster** berichtet, dass die Diskussion über den Namensgeber der Universität (Kaiser Wilhelm II.) erneut entflammt sei angesichts des Abschlussberichts einer Arbeitsgruppe, die diesen vorgestellt hätte. Der Senat beschäftige sich mit der Problematik und könnte eine Namensänderung vernachlässigen. Der AStA lehne diese Selbstbezeichnung aufgrund des Nationalismus und Antisemitismus und generellen politischen Handelns des Kaisers ab und lasse den Beinamen der Universität aus (weshalb er hier auch nur in Klammern genannt wird).

Die Notfallfonds der Studierendenschaft der Universität Münster hätten bisher fast 330.000€ gekostet, doch die Studierenden hätten dies sehr dankbar aufgenommen und dringend benötigt. Auch hier wird das Semester digital zuende geführt werden. Es sind Kampagnenmonate zu Gesundheit, Wohnraum, Nachhaltigkeit+Digitalisierung sowie Antirassismus geplant. Die Wahlen wurden vom Juni in den Dezember verlegt.

Der **AStA der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn** berichtet von der langsamen Wiederaufnahme des normalen Betriebs. Dennoch fände vieles digital statt. Aufgrund von Problemen mit ZOOM wird an einer Alternative gearbeitet. Big Blue Button laufe im StuPa ganz gut.

Der **AStA der Technischen Hochschule Köln** berichtet, dass der Kontakt zu den Studierenden sehr gut sei, welche ihre Sorgen und Nöten berichteten. Wöchentlich finden Gespräche mit dem Präsidium statt und bis zum 31.8. soll alles digital laufen. Das StuPa wurde zum 7.5.2020 aufgelöst. Der früheste Wahltermin liegt im Wintersemester. Es wird über eine Verlängerung des NextBike-Vertrags mit stärkerer Anbindung der Wohnheime verhandelt. Auch suche man nach einer Möglichkeit, die Öffentlichkeit von AStA-Sitzungen zu ermöglichen.

Der **AStA der Universität Duisburg-Essen** berichtet von Demonstrationen, an denen sich hrechte Kräfte beteiligten. Daher würden Gegendemonstrationen mit unterstützt. Man befinde sich mit der DVG und dem VRR in Verhandlung über eine mögliche Ticketerstattung wegen Corona.

Der **AStA der Fachhochschule Aachen** berichtet, dass die Gremien wieder in Präsenz tagen. Außerdem sei die Ausstattung einiger Studierender sehr schlecht.

Der **AStA der Sporthochschule Köln** berichtet, dass die Präsenzlehre in Praxiskursen ab dem 8.6. wieder beginnen könne. Das StuPa tage digital. Es gebe einen regelmäßigen Austausch mit dem Prorektor für Studium und Lehre. Der Übergang zu Präsenzlehre wird als problematisch aufgefasst.

Wir haben berichtet, dass sich auch der **AStA der Bergischen Universität Wuppertal** im Austausch mit der Hochschulleitung befindet. Bei uns ist der AStA stark digitalisiert,

einschließlich des Veranstaltungs-Tableaus der verschiedenen Referate. Die autonomen Referate sind teils noch weiter, weil sie früher und unter Einbindung ihrer etablierten Communities digitalisieren konnten. Wir erwähnen unter anderen die Umsetzung der Playlist-Veranstaltung Ende April, mit der in den Mai hineingefeiert wurde.

Vorgelegt durch: Benjamin Fachinger (Beauftragter für Universität und Soziales)